



dumdi
dum s. 11

singles,
seufz! s. 8

kursloch,
hach! s. 12

Lange mussten wir uns gedulden und viele kalte Tage ertragen. Doch es geht endlich wieder auf die Sommerlager-Saison zu. Mancherorts sind die Vorbereitungen bereits voll im Gange und passend zu dieser Jubla-Hochkonjunktur erscheint die Sommerausgabe des Jublatt.

Wir werfen mit „Wer ist wo im Lager“ einen kleinen Blick voraus und die Vision 2025 wollen wir euch auch nicht verheimlichen. Natürlich wird auch der Blick nach hinten nicht vergessen; etliche Kursberichte sollen erinnern und die Vor-Lagerstimmung mit Geschichten aus dem 15er Camp, dem Jubla Family Day und einer sehr bunten Gruppenstunde weiter angefacht werden. Dazu gibt es eine adäquate Musikempfehlung. Auch das Bewährte fehlt in dieser Ausgabe nicht: Ob es die Stimme aus dem Oberland ist oder jene, die zu den Singles unter den JublanerInnen spricht, für alle ist etwas drin. Nun aber genug antizipiert!

Viel Spass beim Durchstöbern!

Gaëtan

PS: Das Redaktionsteam wünscht allen LeserInnen ein hocheufreuliches Lager und verabschiedet sich in die Sommerpause. Aber es ist nicht aller Tage Abend, wir kommen wieder keine Frage!

Editorial	2
Die Stimme	3
Wer Ist Wo Im Lager	4
Die Fliebe V Im 2025	6
Singlebörse	8
Krisentelefon	10
Jublatttunes	11
Kursbericht GLK A	12
Kursbericht GLK B	15
Kursbericht SLK	17
Kulturlegi	18
Faires Lager	19
Sternsingkurs	20
Schwarzes Brett	21
Gs SchmiPlaBöStu	22
Cartoons	24
Hajjis Hitparade	25
Family Day	26

Jublatt

kalei/rast jubla freiburg

IMPRESSUM

Das Jublatt ist die Zeitschrift der Jubla im Kanton Freiburg.

HERAUSGEBERIN

Kantonsleitung und
die Regionale Arbeitsstelle
Rue de Botzet 2
1700 Fribourg
026 323 37 60
rast@jubla-freiburg.ch

REDAKTION

Olivier Berger
Hajan Abubakr
Jakob Spengler
Jonathan Progin
Gaëtan Favre
Kai Buchs
Matthias Roggo

FREIE MITARBEITER

Helen Jost, Ewa Merz, Pierre Biege, Sandra Haymoz, Luca Brügger, Arnold Jongbloed, Oliver Klaus, Svenja Kolly, Aline Leuenberger, Vera Vonlanthen, Ronja Brüllhardt, Valentin Rudaz

DRUCK

CRIC print, Freiburg

www.cricprint.com
imprimerie coopérative
genossenschaftsdruckerei



AUFLAGE

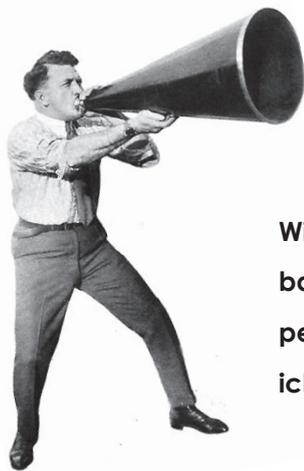
380 Exemplare

BEITRÄGE

Nach Möglichkeit per Mail (jublatt@jubla-freiburg.ch) oder gespeichert auf CD an die Rast. Persönlich unterschriebene Texte gelten als Meinung des Verfassers/der Verfasserin. Die Redaktion behält sich vor, auf den eingegangenen Seiten gestalterische Änderungen vorzunehmen.

Redaktionsschluss

Ende September. Das nächste Jublatt erscheint im Oktober.



DIE STIMME AUS DEM OBERLAND

Heute: Comeback, oder was davon übrig bleibt

Wie ihr vielleicht – wenn ihr euch überhaupt die Zeit nehmt, das wunderbare Editorial zu beachten – wisst, hatte ich einen Skiunfall. Ich war knappe zwei Wochen im Spital und nachher für etwa 1,5 Monate in der Reha; ich konnte folglich also nicht fürs Jublatt schreiben.

Nun aber zur Stimme aus dem Oberland, welche dieses Mal geprägt ist mit dummen Witzen und witzigen Dummheiten – wie eigentlich alles, überall und immer. Aber wen kümmerts?! Dies einfach so als Einführung (haha) in meine Rubrik. Jetzt komme ich (haha) zum springenden Punkt: Das meiste aus diesem Text war eigentlich für die letzte Ausgabe des Jublattes gedacht, umso mehr darf man es also „Comeback“ nennen. So!

NIEMAND WIRD JÜNGER.

Diese Phrase ist uns allen sicher irgendwo schon mal auf die Nerven gegangen. Ich, als zweitwichtigste spirituelle Instanz nach Mike Shiva, will euch helfen: Helfen zu verstehen und helfen zu vermeiden. Einige Ratschläge um der alltäglichen Tristesse zu entkommen. Anfangen muss man aber meist am Anfang (hä?), und deshalb tun wir das auch. Denn das Jahr 2014 ist schon seit sechs Monaten Geschichte! Nachdem ihr jetzt sicher alle „Was, schon?!“ gedacht habt und das überprüfen musstet - vielleicht mit einem verwirrten Blick auf die Armbanduhr, welche sich als gänzlich falsches Instrument zur Monatsüberprüfung erwiesen hat – stellt ihr euch bestimmt wieder die sterbenslangweilige Frage, die mindestens so 08/15 ist wie der 15. August in amerikanischer Schreibweise, was ihr eigentlich bis jetzt gemacht habt. Ich, Oberländer-Prophet und

Orakel der Debakel, kann es euch auf Anhieb beantworten: Absolut rein GAR NICHTS!

Wann bist du das letzte Mal aufgewacht, ohne irgendeine Erinnerung an die letzte Nacht zu haben? Wenn du jetzt mit „Hä! Am 1. Januar, dank!“ antwortest, dann muss ich dir gratulieren. Du hast dementsprechend den Jahreswechsel nicht mitgekriegt und bist somit immer noch 2014 – sprich; du bist out. Ich will jedoch nicht zu übermäßigem oder überhaupt zu Alkoholkonsum animieren, sondern viel mehr an die menschlichen Triebe nach Sigmund Freud appellieren, die leider immer wieder unterdrückt werden. Zugegeben, wenn ständig unser kleiner innerer Teufel gegen den gescheiterten Verstand gewinnen würde, dann gäbe es ständig Orgien, Überfälle und Verletzungen gegen jegliche Moral. Aber ständig zurückhaltend und im kleinen bekannten Umfeld zu leben schadet doch nicht nur deiner Libido, sondern unterdrückt auch deine natürliche Sehnsucht nach Abwechslung. Also, anstatt das übliche Pult im Schulzimmer besetzen, mal dem Lehrer seinen Platz vor der Klasse streitig machen. Das finden nicht nur Mitschüler gut und lustig. Auch der Lehrer wird sich diese mutige Aktion notieren und im besten Fall steht im nächsten Zeugnis: „Zeigt bemerkenswerte Selbstinitiative und übernimmt gerne Verantwortung“

UMBLÄTTERN, WEITERLESEN, JETZT!

die stimme

DASSELBE GILT ÜBRIGENS FÜR ANGESTELLTE IM BÜRO, IN DER GARAGE ODER IN DER WERKSTATT. So könnte der Lehrling das Auto zur Abwechslung zu Schrott fahren. Oder die geübte Kauffrau dem unsicheren Kunden Schreibmaschinen-Blätter für die nächsten 400 Jahre verkaufen. Zu Zeiten des teuren Stromes sicherlich von essentieller Bedeutung. Und für die Allgemeinheit: Schlagt Hammer mit Nägeln ein, geht bei der nächsten Auseinandersetzung mit der Wand durch den Kopf, geht abstimmen (jetzt wirklich!), verliert das Auto und parkiert den Schlüssel in der Garage, fährt den Bus selbst, geht in die Pfadi (haha), fragt den SC-Bern-Fan warum auf ihrem Logo kein Drache ist, geht nach Düdingen und schreit „Schmitten!“, geht nach Schmitten und schreit „Düdingen!“, verkleidet euch als Simonetta Sommaruga und geht nach Giffers, erledigt euer Geschäft im Lavabo und putzt die Zähne in der Toilette, macht zur Abwechslung die

Hausaufgaben, usw. Ihr wisst, was ich meine.

ES GIBT SO VIELE SACHEN, DIE IHR EIGENTLICH ALLE TUN SOLLTET:

Sofort nach der Lektüre des JuBlatts! Und sonst bietet ja das baldige Jublalager Gelegenheit dazu.

In diesem Sinne wünsche ich euch allen einen abenteuerlichen (und diesmal sonnigen!) Sommer!

Hasta la vista,



WERBUNG



**Freiburger
Kantonalbank**

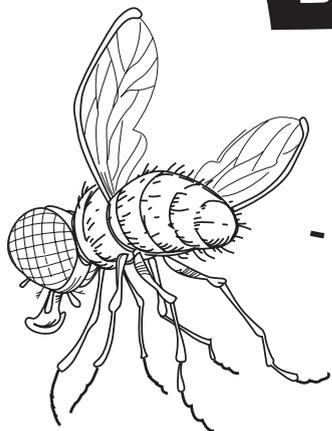
einfach offener

**Wir wünschen Ihnen viel Erfolg
bei Ihren Projekten.**

www.fkb.ch

Schar	Lagerdaten	Motto	Lagerart	Lagerort	Lagerleitung
Alterswil	6.7. - 18.7.2015	Ritter der Kokosnuss	Hauslager	Les Bayards NE	Lena Burri
Bösingen	6.7. - 17.7.2015	Das grosse Krabbeln	Hauslager	Olivone TI	Andrea und Gabriel Baechler, Melanie Huber
Düdingen OS	6.7. - 18.6.2015	Hollywood	Zeltlager	Zwischenflueh BE	Anrika und Niklas Weder
Düdingen US	8.7./11.7. - 18.7.2015	Filmstudios	Hauslager	Gänsbrunnen SO	Olive und Adrian Haymoz, Bastian Stampfli
Giffers-Tentlingen	5.7. - 15.5.2015		Zeltlager	GEHEIM!	Jonathan Beutler, Emilie Ulrich, Hayoz Yves
Heitenried	8.7. - 17.7.2015	Fiesta Mexicana	Zeltlager	Affoltern i.E. BE	Luca Schafer, Cédric Schneuwly, Yves Müller
Plaffeien	18.7. - 1.8.2015	Disney	Hauslager	Därstetten BE	Alexandra Stempfeli, Flavio Boschung, Karin Vonlanthen
Ratatouille	6.7. - 18.7.2015	Ratatatouille her-einspaziert - Spann die Zelte für 25 Jahre Zirkuszauber	Zeltlager	Montricher VD	Monique Rudaz, Rahel Schafer, Florence Epiney
Rechthalten	13.07. - 25.07.15	Ob Zichetrick oder ächti Lüt, va ganz am Afang bis ize u hüüt	Hauslager	Winterthur ZH	Svenja Jungo, Sébastien Fuchs
Schmitten	6.7. - 18.7.2015	Orient-Express	Zeltlager	Muri AG	Aline Zumwald, Rahel Zumwald, Elias Spengler, Hajan Abubaker, David Kolly
St. Antoni	15.7. - 25.7.2015			Hettenschwil AG	Aline Schärli, Nicolas Rappo
St. Ursen	13.7. -25.7.2015	Interstellar	Zeltlager	Hofstatt bei Luthern LU	Denis Marti
Tafers	13.7. - 25.7.2015	Römer	Zeltlager	Sur la Chèvre bei Mouflier BE	Dragan Savic
Wüfla	11.7. - 18.7.2015	SRF bi de Jubla	Hauslager	Ederswiler JU	Vanessa Jung

lager 2015



DIE FLIEGE V IM 2025

Die Fliege V ist verwirrt. Gerade erst hat sie sich noch an den Resten vom 15er-Team Camp auf der RAST gütlich getan. Dann ein greller Blitz und der Geruch nach verbranntem Gummi und nichts ist mehr wie zuvor. Vielleicht hätte sie nicht so nah an der lotterigen Campingwaschmaschine speisen sollen. Auf jeden Fall ist das nicht mehr die RAST von 2015. Es sieht mehr aus wie eine RAST in... 10 Jahren?

Anstelle von Diabolos und Pedalos hat es eine Zeile seltsamer Plastikhauben, die sich einige Kinder auf den Kopf gesetzt haben. Sie bewegen sich zwar so, als ob sie Diabolo spielen würden, aber sie haben gar nichts in der Hand. Trotzdem scheinen sie viel Spass zu haben. Die billigen Plastikstühle sind schwebenden Sesseln gewichen, die richtig gemütlich aussehen. Auf dem spiegelglatten Glasboden ziehen kreisförmige Scheiben ihre Runden und sorgen dafür, dass aller Schmutz beseitigt wird. Ein Knistern fährt durch die Wand gegenüber der Fliege V und plötzlich erscheint auf der vormals weissen Fläche ein bewegtes Bild.

HYPERSTREAM HISTORY CORTEX (HHC):
JUBLA SPECIAL (IN CINEMA 4K)

„Die Jubla hat es geschafft: **Sie ist die stärkste und anerkannteste Marke für hochwertige und sinnvolle Freizeitgestaltung in der Deutschschweiz.** Branchenkenner schätzen, dass das Jubla Logo mittlerweile genau so bekannt ist wie die Logos von Coca Cola oder Mc Donalds vor zehn Jahren. Der Wert der Marke Jubla wird auf mehrere Millionen Eurocredits geschätzt. Dennoch habe man kein Interesse

den Verein an die Börse zu bringen, wie uns Geschäftsleiterin Barbara Ackermann von der Bundesleitung berichtete.

Ein Blick in die zehn letzten bewegten Jahre der Jubla zeigt, wie es zu diesem Erfolg kam. Im Jahr 2015 hat sich Jungwacht Blauring Schweiz ein Vison gesetzt und dazu vier passende Strategien erarbeitet, um die Vision wahr werden zu lassen. Der Vision, die stärkste und anerkannteste Marke für hochwertige und sinnvolle Freizeitgestaltung in der Deutschschweiz zu sein, ging ein langwieriges Projekt voraus: jubla.bewegt (mehr dazu im Hyperstream unter `|hst|Jubla£Archive£50sdghg45w*cortex5*` oder im Oldernet <http://www.jubla.ch/aktivitaeten/projekte/jublabelegt>).

Ohne die Unterstützung der Scharen wäre aber auch dieses Projekt nur ein Papiertiger geblieben. Dank der konsequenten Umsetzung der Strategien von Seiten der Basis wurde aus der Vision eine Realität. Um die Strategien im Jublaalltag sichtbar zu machen, wurden verschiedene Symbole verwendet. Hier nun eine Auflistung der Strategien mit den dazugehörigen Symbolen:

die fliege v im 2025



IDENTIFIKATION

Um eine starke Marke zu sein, fördern und schärfen wir das gemeinsame Bild (Identität), mit dem sich die Mitglieder identifizieren.



VERNETZUNG

Um unsere Marke zu stärken, pflegen wir unsere Netzwerke und bauen diese aus.



ENTWICKLUNG

Um eine hochwertige und sinnvolle Freizeitgestaltung zu bieten, reagieren wir offen auf gesellschaftliche Veränderungen.



ANERKENNUNG

Um die gesellschaftliche Anerkennung zu steigern, machen wir unsere hochwertige Arbeit sichtbar.

ZURÜCK IN DIE VERGANGENHEIT

Zu spät erkennt die Fliege V, wie eine der Putz-scheiben auf dem Boden geradewegs auf sie zugerast kommt. Mit einem lauten Schlürfen wird sie in die flache Maschine gesogen. Dunkelheit umfängt sie. Als sie wieder klar sehen kann und sich den schmerzenden Nacken mit ihrem vorderen Beinpaar reibt, wird ihr bewusst, dass sie wieder zurück auf der alten RAST ist. Hat sie alles nur geträumt? Verwirrt fliegt sie hinauf ins Büro und landet neben einem Merkblatt. Darauf sieht sie die im Bericht erwähnten Symbole und die Vision abge-

druckt. Es ist also doch wahr: Die Jubla will bis ins Jahr 2025 die stärkste und anerkannteste Marke für hochwertige und sinnvolle Freizeitgestaltung in der Deutschschweiz werden. Hoffentlich machen die Scharen da mit, sonst wird das echt schwer, denkt sich die Fliege und verschwindet wieder in den Essensresten.



Frédéric Egger



Name:	Frédéric Egger
Spitzname:	Freddy, die Fliege, Fred, Fredo, Fredu, Flo
Alter:	22
In der Jubla seit:	2. Klasse
Wohnort:	Giffers
Schar:	Giffers-Tentlingen
Beruf:	Mädchen für alles (Zivildienstler)
Hobbys:	Musik, „fancy“ sein, dekadenter Sozialist sein
Mein Traumensch:	muss mindestens BI-lingue sein, Schwäche für iberische Abstammung, sollte Tattoos & Piercing haben
Das hasse ich:	Wenn ich Leute nicht mobil erreichen kann
Ein NoGo:	Fremdenfeindlichkeit
Meine Macke:	„Fancy“ sein
Hier bin ich anzutreffen:	Giffers, Fribourg, Bad Bonn, Gay-Prides
Jubla ist für mich:	offen sein gegenüber allen Menschen
Reisewunsch:	Vancouver, Seoul, Mexico City, Guglera
Das möchte ich mal loswerden:	„Während Abraham, Jesus und Moham med am Bier suffe sin, schlaa sich innes Jün ger d'Chöpf iih...“

Janine Hübscher



singles

Name:	Janine Hübscher
Spitzname:	Schäna
Alter:	18
Wohnort:	Oberschrot(t)
Schar:	Plaffeien
Beruf:	Studentin
In der Jubla seit:	2. Klasse
Hobbys:	Plateauschuhe und Klettverschlusschuhe sammeln
Meine Macke:	Selfies
Traumkatze:	Kim, siehe Bild (Mann mit viel Haar ebenfalls erwünscht)
NoGo:	Selfies (fuck)
Das hasse ich:	Fleisch und Würmer
Da findest du mich:	Plaffeie, Fribourg, Greenpeace-Hauptquartier
Reisewunsch:	Indien
Jubla ist für mich:	Dort wo man sein kann wie man will
Das möchte ich mal loswerden:	„90 Millione Tonne Abfau produziert Europa im Jahr! Schmiitzet nütmech wäg!“

Deich dra, lüt a!

Unbedingt anrufen (ob Lager oder Gruppenstunde) wenn:

- DU MIT EINER SITUATION ÜBERFORDERT BIST
- DIE AUSKUNFT EINER FACHPERSON (JURISTISCH, PSYCHOLOGISCH, MEDIENTECHNISCH) GEFRAGT IST
- BLAULICHTORGANISATIONEN INVOLVIERT SIND
- MEDIEN INTERESSE ZEIGEN (KÖNNTEN)

Lieber einmal zuviel als gar nicht!

079 348 38 25



The finest Sounds of

Jublatttunes

HANDPICKED MUSIC
— SINCE 2015 —

jublatt-tunes

Ihr kennt bestimmt die nervenden VEVO-Kanäle auf Youtube? Die, die immer anscheinend böse Wörter zensieren, vor Werbung beinahe implodieren, den Clip mit dem übergrossen „VEVO“-Schriftzug fast kaputtmachen und so weiter.

Und wisst ihr was? Die Redaktion rund ums JuBlatt hat dies neuerdings auch! Yeah! Aber natürlich nerven wir nicht mit Werbung oder sonst was, sondern bieten einen simplen Youtube-Kanal an und werden dort unter dem nostalgisch anmutenden Künstlernamen „Jublatttunes“ laufend Videos empfehlen und teilen. Zusätzlich – und das ist unser ganzes Prestige – wird mit jedem neuen JuBlatt eine Playlist mit ausgewählten Liedern veröffentlicht! Woah! Die Erste beinhaltet eine renommierte Auswahl von Klassikern der alten und neuen Jublageschichte. Von „Narcotic“ bis „Purple Rain“ sind die wichtigsten Jublahymnen vertreten.

Auch eure Wünsche sind willkommen: jublatttunes@gmail.com.

Also zückt euer Smartphone oder öffnet euren Laptop und sucht auf Youtube nach „Jublatttunes“ und werdet fündig! Beachtet das wundervolle Logo, erstellt durch unseren wohlbekannten und steinalten Manuel Schaller!

Und hier der Link zum El Dorado:

<http://bit.ly/1Qa1oao>

(Ja erstens kann man den URL-Link dank neuen Google-Einstellungen nicht mehr bearbeiten und zweitens ist ein URL-Link auf Papier in etwa so nützlich wie die Schweizer Armee)





Prolog

Schon seit sieben Jahren regiert Schneewittchen als dunkle Königin auf dem eisernen Thron in Königsmund bei Gstaad über die sieben Königreiche von Westeros. Zur Seite stehen ihr die stets ergebene sieben Zwerge, einst verjagt aus den sieben Bergen.

Doch seit sieben Tagen ist das Königreich der Sieben unregiert und Königin Schneewittchen in einem tiefen Schlaf. Geplagt von den sieben ägyptischen Plagen, packen die sieben ehrwürdigen Häuser von Westeros ihre sieben Sachen und machen sich mit ihren treuen Gefolgsleuten auf den beschwerlichen Weg nach Bösing, der siebten Sommerresidenz von Schneewittchen.

Werden die sieben erhabenen Häuser der Sieben Königreiche mithilfe der sieben Zwerge Schneewittchen aus ihrem Tiefschlaf retten? Oder etwa die Chance nutzen, um selbst die Macht über die sieben Königreiche von Westeros zu ergreifen?



Ewa

Kapitel 1: Oder wie es ist, ein Schneewittchen unter sieben Zwergen zu sein

Um es gleich zu sagen: Schneewittchen sein war nicht leicht! Man wurde auf Händen getragen und wieder fallengelassen, mit Strychnin vergiftet, auf rote Sofas gelegt und mit Frischhaltefolie eingepackt. Doch dessen nicht genug, hatte man noch sieben lau-

nische Zwerge am Hals.

Zum Glück gab es noch die sieben braven Häuser Westeros, welche dem armen Schneewittchen aus den sieben Königreichen zu Hilfe eilten. Zahlreich erschienen sie in Bösing, der siebten Sommerresidenz von Schneewittchen, um den bevorstehenden GLK in Angriff zu nehmen. Jung und alt beider Geschlechter liess sich sogleich sieben Sekunden lang von Top-Modofotografen im etwas knappen Schneewittchenkostüm ablichten. Dem hübschen Kleidchen entledigt, durften sie später ihre sorgfältig vor dem Kurs erworbenen Grundlagen in Pionier-technik, Kartenkunde und erste Hilfe der Kursleitung präsentieren. Nach einem köstlichen Mahl in den Heiligen sieben Hallen von Bösing wurden bis in die tiefen Abendstunden Unternehmungen vorbereitet und ja, in Gstaad wird es womöglich Schnee haben.

Nebenbei versuchten die sieben Häuser natürlich immer, Schneewittchen zu retten und sich von den mehr oder weniger präsenten sieben Plagen zu befreien. Zwei Herren ist es etwa zwei Stunden vor sieben Uhr morgens fast gelungen, Schneewittchen mit "We Will Rock You" zu wecken, doch ein genervter Zwerg der Sieben gebot dem munteren Treiben schnell Einhalt.

Sieben Stunden später, nachdem die sieben oder mehr Lageraktivitäten und Sportblöcke geplant waren, schlief Schneewittchen immer noch tief und fest. In ihrer Verzweiflung entschieden sich die sieben Häuser von Westeros für die naheliegendste Alternative und liessen einen Prinzen aus dem Hause Tully Schneewittchen küssen. Und siehe da, die Herrscherin von Westeros erwachte. Als sie allen befahl, vor ihr auf die Knie zu fallen und ihr ein Geschenk zum Namenstag in drei mal sieben Tagen zu bringen, bemerkte Matthias R. zu recht: „Schneewittchen ist ja ne richtige B****!“.

Pierre

Kapitel 2: Wienich glittu ha mit du Fribürger

Z'schneewittli het alli Königsricha igladu ka. Schi het irusch Zwärge jewils in eis Königsland gschickt weli die Könige begleitet hend... ufem Wäg zum Schneewittli. Fer das hend die Königsricha verschieden nach ihrem güetdüku einfachste Wäga gno.

Es isch über Stock und Stei gangu, durch Chneiteife Schnee zu gfrone See und witer über der Hubel bis uf Gsteig. Vorer hensch aber no bi de Arme Viertel in Feuterisöi im Heu miessu schlafu. Was fer en Demüet. Zwei Königslande sind sogar im glichu dräckigü abgfucktu Stall acho und es Wunder: schi hends mitenand üshaltu. Aber nur will eis va dene Königslande zgfühl het ka am morgu am 5i üfzstah um der wunderschöne Sunnufgang ga azlüegu. Was fer en Tampa.

Das cha eu nur dem Tubbel ine Sii cho.

Ich als Zwärg bi uf jeduffall bi dem Königsland derbiü gsii. Und ich müess sägu dass das überhaupt keis liechts unterfangu isch gsi. Ersthens isch das Königsland nid vorbereitet gsi, het kei Plan ka wohi dassus gangu isch und irgendwann das Königsland entschidu dasi am morgu am sibni mini Witerbildig über Zschneewittli ha miessu ha. Tummer geids wirkli nime!



Naja; Wier si de irgendwann scho am morgu durchgforu in dem Gsteig acho und weisch was; Sunnufgang heiwer eu keine gseh kha. Das ganz Unterfangu het also praktisch nix gebrungu.

Nadisna sind de alli Königslande ige- troffu und hend schich in ihrusch Quartier igrichu bis alles süber und glänzend isch gsi. Irgendwann isches de witergange mit de Witerbildige; damit wier alli eu ganz fescht fer Zschneewittli parat si. Äs het isch de am Abu wellu cho bsüechu. Straffle heiwer uberall khert. Natirli. Chash der vorstellu. Sprich wie: „LC1 und eu dü hesch der Schisser“ sind nie vorcho.

Aber wier hei isch giebt in Staffette, Fightu und im verschönru vam Gartu vam Schneewittli. Aber ehrlich gseit, vill schöner ischer nid wordu. Äs isch uf jeduffall en interessant Sach gsi und der Üftritt vam Schneewittli isch immer necher cho. Wier hei no erbärmlichs Untertanuässu vercho, Polenta (übrigens en dräckigi armi büürnahrig) und schwinsbratwurst (di isch aber fein gsi). Die verschidene Königslande sind nid so zfridu gsi. Wenigshtes sinsch nid verreckt an dem. Ich meu ja, schi sind ja sowieso alli vollgfrässu und vill zwill verwennt. Wägs dem hei wier als Zwärge am Abu no Üsbildigsache gmacht. Schi hend meh über ihrusch Wappu, die Beditig glehrt und wie schi irusch Räng chennund ga alüegu. Aber schi sind ja eh no alli Knappe. Die Einzig wahre isch zbesch Schneewittli mit ihrusch Zwärgvolk!

Zu gegäbuner Zitt isch de z'Schneewittli ige- troffu. Es isch rächt ver- ruckt gsi und het die ganz Zit üsaglah: „Rueh!“ Nur scho der komisch dialäkt va dem typji, isch scho skurios.

Aber jedes Königsland het de dum Schneewittji schini Gscheichini abgigä und ghuldigt. Entweder mitme Vers, mitera Schönu gschicht oder eifach nur mitmu billige Gscheich was schich überhaupt nid fer ischi unentberhlich, unschlagbari und hocherhabeni Herrscheri lohnt. Aber Zschneewittji isch ja schlau und het ge-

nau üsagfundu weli Gscheichini ehrlich und schinum wohlstand abgebracht sind gsi. Anhand va dene Gscheichini hend dir Königslande tärfu üssüechu weli Ar-beite schi moru bi Hot gärü wellti erle-digu. Zschneewittji het alli Winsch nach schinum Güetdüngu durchgfiehrt und mit dem alli Untertane ins Bett gschickt. Äs wird dene Königslande schono zeigu wos durchgeid und arbeitet witerhin es strängs Programm üs, wo wier als Zwär-ga denu Königslande tärfu bibringe. Eis isch natirli gseid, es wird nid eifach und der Tschopu heiwer isch no lang nid ver-dient! Fähru no nid und hier wird's eu schwirig.

Sandra

Kapitel 3: Vüu passiert im Märtiland

*Müed simer ufgstane,
u nachem Morgekick isches nit besser gange.
Chaoisch & unorganisiert ischer gsi,
da bets niemerum gfalle debi zsi.*

*Nai isches witer gange,
amena block himer bis am 12 gbange.
Das het sich biz id lengi zoge,
aber mitem charme vode Leiter umi ichi boge.
Alli hi deicht iz isch de baud ferti,
usert d Schmittner hi deicht wir si berti.*

*Zum z'Mittag bets as Chrisümüsü gä,
das simer fasch ummi ga usi gä.
Ds'Schneewittli isch vom Trobn gstosse cho,
u Demokratie het d'fübrig überno.
Numme seich hisi welle abstimme,
das si baut o di Dumme.*

*Körperbeherrschig bets brucht
zum witermache,
lächlend simer aber umi ufgstane.
Zum Sportplatz simer nai ai gange,
u bie het as g'fährliches Spüu agfange.
D lüt si numme so umagfloge,
u d'Manne betti sich gwünnst es betti i
Bikinis begonne.*

*Womer ummi zrug si cho,
himer a ki Pousa becho.
Block, Block, Block isch z Thema gsi,
bettimer doch numme so ta aus wes
a schlümmi Verletzig gsi.*

*Zum Glück bets baud amau z'Nächt gä,
wo de Walliser id Tellefonzälla
bet müsse ga nä.
Vegetarisches Züg himer gässe,
da hisi eppa z Flüssch vergässe.
Nachem Ässe hi di coole müsse ga abwäsche,
de Bändi betemu müsse wäsche.*

*D'Lageraktivität himer schono grockht,
das het sogar ds'Schneewittli gschockt.
Mit Fackle himer guunne,
das betti schüsch niemer usi gfunne.*

*De lesch Block himer chenne lasi,
will d leiter ummi mau zlabm si gsi.
Z liechta aukobolisiere hisi empfoble,
da druf himer aber nit so bronne.
Kaputt mache si üs,
trozdam machemer z bestab drus.*

Luca & Noudi yooo [sic]
Kapitel 4: Ehhmmm...

Schneewitchen ist mit der Demo-kratie zerstritten wie Schotten und Iren, oder Schotten und Waliser, oder Schotten und Schotten, oder Schot-ten und der Rest der Welt. Darum schlief Schneewitchen den ganzen Morgen, um nicht an eine bevorstehende Revolution denken zu müssen.

Am Nachmittag war Schneewitchen wieder ganz die Alte und ging demütig-nd mit ihren Untertanen um. Eine böse Zauberin wollte Schneewitchens Leben ein Ende setzen, doch die Untertanen waren geblendet genug ihre Freiheit aufs Spiel zu setzten und sie zu retten. Mit unheimlich viel Energie und Motivation gin-gen die Zwerge ans Werk (*that's what she said*). Sie haben an den Posten gelernt, wie man Schneewitchen in Richtung Nor-den an die Winterolympiade bringt. Da-bei haben sie mit dem Lösen von har-ten physischen Aufgaben auch gelernt so richtig zu flexen¹. Nach dem steasen² flexen wurde es wieder ernst. Die Zwerge haben versucht ein Gegengift für Schneewitchen zu finden. Schlussendlich hat jede Gruppe das besagte Gegengift ge-funden. Doch nur ein einziges Gegengift war Schneewitchen gerade gut genug.

Am Abend wollte die Herrscherin nicht lang flexen und wollte eine Darbie-tung ihres Lieblingssongs sehen. Doch was dann geschah war vollkommen unerwartet. Anstatt zu gehorchen, brüllte der Pöbel „wir streiken“. Nach langem hin und her und Geschrei unter den Un-tertanen konnte doch ein Kompromiss gefunden werden. Das führte zu einer Party, wie sie die 7 Königslande noch nie gesehen hatten. Nach 7 Stunden Party waren es immer noch 7 Stunden zu we-nig. Schneewitchen kam in den Genuss von der Musik und konnte nicht mehr aufhören zu tanzen. Schlussendlich wur-de sie von einer Gruppe Schmittner, Ber-ner, Alterswiler und Plaffeier heil ins Bett geführt.



Oli, Svenja, Aline, Vera
*Kapitel 5: Der Kater
der sieben Königslanden*

Nach der spontan entstandenen Party schwitzten wir den Res-talkohol im Morgengrau aus. Die körperliche Verfassung war kaum vorhanden, doch die Motivation war den Teilnehmern trotz einigen Katererscheinungen ins Gesicht geschrieben. Beim Morgenkick bemerkten auch wir, dass die leitenden Teilnehmer sich körperlich etwas überschätzten. Sie zwangen uns dazu ein ganzes Lied lang Liegestütze zu machen, jedoch gaben diese leitenden Schwächlinge bereits nach einigen Se-kunden auf.

In den Beinen noch nicht so stabil, starteten wir ein Sportturnier, bei dem sich der Kater noch einmal mehr bemerk-bar machte. Da wir auch unsere Augen noch nicht recht aufhalten konnten, blie-ben auch die Verletzungen nicht aus.

Nach dem langen Rückweg (da die Leitenden des Kurses nicht fähig waren eine nähere Spielmatte zu suchen), stärk-ten wir uns mit einem pikanten Mittagessen. Dieses Festmahl rührte einige sogar zu Tränen. Als ob man nicht schon genug gestresst war beim Essen, vollbrachte die Mittagunterhaltung ein neues „Highlight“: Das Speed-Dating! Schön daran ist aber, dass einige dadurch ihren Traumpartner gefunden haben und jetzt glücklich ver-liebt in die gemeinsame Zukunft starten können.

Nach einigen Stunden flexen erwartete uns die nächste Überraschung. Im grössten „Schiff“ Zelte aufbauen – was für ein Motivationsschub. Das Endprodukt des Sarasaniprojektes entsprach nicht der Vorstellung der Leiter.

Durchnässt und voll am Arsch, freuten wir uns jedoch für ein hammer z'Nacht. Die Hamburger waren im Nu verschwunden. Denn das blieb leider das einzige Highlight des Tages. Mit vol-lem Bauch, bemerkten wir, dass uns das nächste Unheil naht.

Die Leiter versuchten uns vergebens den Abend mit demütigenden Spielen zu versüssen. Danach teilten sich die Teil-nehmer in zwei Gruppen auf, um mit den LS-Blöcken zu beginnen. Die letzten Teil-nehmer mussten sich damit beweisen.

Finito-Banito, Abbruch! Gute Nacht. Tschou zäme.

Räubertochter

Kapitel 6: Wir fiehles gino

Trotz wiederhoutem u vorallem kurzem Schönhitsschlaf, his doch alli a Morgekick gschafft. Nadäm alli hoffentlich chli ids Schwit-ze cho si, gits de ohscho finabiz schnäu witersch mitem Programm. Di einte hi

1: *flexen*: chillen, abhängen, pennen, es sich gemütlich machen, vor sich hin vegetieren, sich seiner Müdigkeit hingeben und damit eins werden
2: *steasy*: das neue „easy“, auch *steasy* genannt

ds'Hus ummi biz uf Vorderma bracht u di andere hi id Matta achi dörfe ga di schöne Zäutleni abbue.

Ds'Hus einigermasse ummi subersch u Zäutplacheni alli ummi schön zäme gli, hets as superfantastischs z'Mittag gä. Bi däm feine Schmaus himers epa alli tou gfüht. Mercischön Chuchiteam!

Z Gröbsta verdout u scho gits fürisch mitem Namitagsprogramm, wo igitlich gar kis isch gsi, wenni das hie so darf säge. Wüu bi däm „Programm“ het a jeda Einzelna u jedi Einzelnä as Gspräch ghäbe. Det himer erfahre, asmer dä Kurs alli mit Bravour bestane hi!

I üsne coole Gruppe (vo dene d Nämefach z schwer si, um si sich chenne z merke) himer näbst de Gspräch, as Spili müsse vorbereite für Abe nai. Auso wir Teilnähmer hi dörfe de Abe gstaute. Wir hi üsi Kursleiter würklich alli hölle gär, aber das het üs nit dran g'hinderet, dä Abe us Racheakt für di so astrengendi Wucha z bruche. U so isches cho, as di liebe Leiter hi müsse superlustigi Ufgabe löse, wosi mengisch bizeli dräckig cho sin oder sich huptsächlich zu Voudeppe gmacht hi. Wir Teilnähmer hi das natürlich totau gfüht, his debi juschderwis chenne flexe u üs üser schöne Füdeni abglachet.

Wode de Valentin mite dicki Lüppa, de Bändi, de Pierre, de Stefu, de Mäthi und di nackti Ewa alli mau dran si gsi oder oh mehrmaus, hets de du nai as feins Bierli gä. Da's üsa lescha Abe isch gsi, wir alli zwar musdüri, himers doch nomau richtig welle dedürgä. U so himer no bis ganz spat id Nacht ichi gfeschtet u is gino so gfüht, aus gebis ki nächsta Morge meh. As het zwar paar Schwächlinge gä, wo scho bezite mau id Fädere gschnagget si. Aber glube, oh di hi dä Kurs ifach GENIAU gfunne, oh ohni noma jusch z feste.

Adieu, merci u bis as nächsts Mau!

Valentin

Kapitel 7: Die letzte Prüfung

Schon bevor der Weckruf erklingte schlug ich die Augen auf, der stechende Schmerz auf meinen Lippen war wieder zu spüren. Nach ein paar Minuten habe ich realisiert, dass ich nicht im eigenen Gemach war, da ich mich am Vorabend umquartiert habe. Der Gestank im Leitergemach war nicht mehr auszuhalten. Die Gefallenen und dähren Dämpfe waren bis in den Gang wahrzunehmen. Ich schlich mich zur Wasserquelle um mich nach der kurzen Nacht wieder frisch zu machen. Ich wusste, noch einen Tag und dann könnte ich dieses Königreich verlassen.

Und als ich mich mit den anderen Regenten zur morgendlichen Sitzung versammelte, wurde mir bewusst, dass dies auch höchste Zeit war. Unser Regententrupp ist noch weiter geschrumpft. Einer wurde für die Heimatlande zitiert, der zweite hat sich einer Sportverletzung hin-

geben müssen und in dieser Nacht wurden zwei weitere Regenten von Krankheit ins Bett gezerzt. Und meine Verletzung, die ich mir am Vortag zugezogen habe, sah noch um einiges schlimmer aus. Aber nichts desto trotz hatten wir unsere Mission. Unsere Residenz musste bis zum Abendgrauen wieder der Dorfältesten übergeben werden. In die Runde blickend war ich plötzlich ziemlich froh, frischausgebildete Lords und Ladys an meiner Seite zu wissen. Also heckten wir Regenten den Plan für die Mission aus.

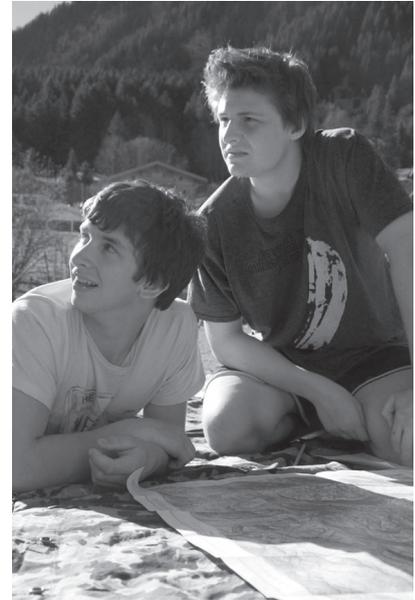
Nach der kurzen Stärkung trafen sich die Clans noch zu ihrem letzten Block. Denn wie es sich für einen Lord und eine Lady gehört, muss jedermann seine Grenzen kennen und einsetzen können. Es tat meiner Eitelkeit sehr gut, als ich sah, dass auch unter den Lords und Ladys einige waren, die der Krankheit verfallen waren. Ein weiterer Beweis dafür, dass Schneewittchen nicht die Richtige für das Herrschen der 7 Königslände ist, wenn ihr Volk so dahinrottet.

Wie die Schergen verteilte sich das gesamte Volk im und ums Haus um der Mission nachzugehen. Der Gestank der Gefallenen war fast nicht mehr aus den Wänden zu bekommen, aber mit viel frischen Luft und den richtigen Putzwerkzeugen gelang uns auch dies. Das Küchenpersonal schüttete noch den Rest der Vorratskammer für uns aus, damit wir auch für die Heimreise gestärkt sind.

Nachdem sich das Volk vor den Toren der Residenz zu Boden legte, kam die Dorfälteste zu uns. „Jetzt gilt es ernst“, dachte ich. Wir boten unsere stärkste Kriegerin auf – die, die dem Schneewittchen am ähnlichsten war. Es war allgemein bekannt, dass die, die dem Schneewittchen am ähnlichsten war, die Kunst des Betören, des Smalltalks und des Schleimens am besten beherrschte. Deswegen gingen die beiden Damen jetzt durch die ganze Residenz. Für den Rest von uns begann das Warten.

Nach gefühlten 2 Stunden kam die, die Schneewittchen am ähnlichsten war, heraus. Scheinbar kam ihre ganze Kunst nicht gegen den scharfen Blick der Dorfältesten an. „Ich brauche ein paar Regenten die die Küche nochmal putzen“, forderte sie uns auf. Wie es sich für echte Regenten der 7 Königsländen gehört, haben wir diese Aufgabe auf die Lords und Ladys abgeschoben. „Gut, aber dann will ich solche, die gut putzen können“ forderte die, die dem Schneewittchen am ähnlichsten war. Bändi nahm sich der Aufgabe an ein paar geeignete Lords und Laddys zu finden. Als er mit den Hobbynarren aus Schmitten zurückkehrte, war der Blick von der, die dem Schneewittchen am ähnlichsten war, voller Entsetzen. Man konnte ihr vom Gesicht ablesen, dass „Solche die putzen können“ anders aussahen. Doch dies war für die Hobbynarren aus Schmitten ein Grund sich zu beweisen zu wollen, und so verschwanden auch sie in die Residenz.

Mit gemeinsamer Kraft und Charme haben wir es dann doch noch geschafft, die Dorfälteste zu überzeugen und sie liess uns von dannen ziehen.



Epilog

Die sieben Häuser von Westeros vollbrachten das, wovon die sieben Bundesräte mit ihrer Demokratie nur träumen konnten. Wacker hielten sie den sieben Plagen stand, ertrugen Schneewittchens sieben Sünden und verjagten den sieben Weltwundern gleich Schneewittchen in sieben Tagen von ihrem eisernen Thron, ihre sieben roten Rosen warfen sie ihr gleich hinterher.

Sieben qualvolle Jahre gingen somit zu Ende und erhobenen Hauptes verliessen die sieben Häuser Westeros Königsmund bei Gstaad. Den armen sieben Zwergen viel der Abschied schwer, hatten sie doch die teils undankbaren und unermüdlichen sieben Häuser Westeros lieb gewonnen.

Doch lange sollte das Lebewohl nicht sein, trafen sie sich doch etwa sieben Tage später zur siebten Stunde auf der Rast wieder um den siebten Sinn für Kaffee zu entdecken.

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute im siebten Himmel glücklich bis in alle Zeiten, würde man denken. Doch es wird gemunkelt, dass Schneewittchen in den sieben Kontinenten auf der Suche nach den sieben Dragonballs ist und danach strebt, sich bei den sieben glorreichen Familien von Westeros den sieben Erzengeln gleich sieben mal zu rächen und schlussendlich erneut über die sieben Königsländen zu herrschen. Doch dies ist die Geschichte für andere sieben Kapitel, wenn das Epos von Schneewittchen und den Sieben erneut seine Seiten aufschlägt.

Und zu aller Letzt noch eine siebenpluszweimalkluger Weisheit: „Alles hat ein Ende, nur das Heptagon hat sieben. Das Kursloch hat leider keins.“



dik b

VORWEEKEND (14.+15. MÄRZ 2015)

Sascha ist tot! Ein Fall ist zu lösen, denn es handelt sich eindeutig um einen Mord. Das Morgenprogramm war eine sportliche Übung um sich in der Gruppe zurecht zu finden und miteinander klarzukommen. Am Nachmittag war dann die Detektivausbildung angesagt. In verschiedenen Posten und mit gewissen Dokumenten wurden die jungen Detektive ausgebildet und gingen dem Auftrag nach, in BGs eine 1,5 tägige Verfolgungsjagd zu planen. Dies dauerte bis in den späten Abend... Am nächsten Morgen halfen die Leiter den Detektivkursteilnehmern den Fall weiter aufzuklären und zwar mit einer originellen Methode namens NORDA. Diese soll ihnen behilflich sein, wenn sie sich auf der Suche nach einem Täter befinden. Später konnten die Teilnehmer noch selber etwas zu ihrer kommenden Kurswoche und zur Klärung des Falls beitragen, indem sie in Gruppen Sportblöcke vorbereiteten.

KURSWOCHE (05.-11. APRIL 2015)

Am Sonntag starteten drei verschiedene Detektivgruppen (BG's) an drei verschiedenen Orten zu drei verschiedenen Zeiten, um ein und demselben Täter auf der Spur zu bleiben. Den ganzen Tag wanderten sie über Stock und Stein, bis sie schlussendlich abends bei ihren Geheimbasen ankamen, um dort zu übernachten.

Am nächsten Tag starteten alle gut in den Morgen und ins Weiterwandern. Sogar die zwei Gruppen, welche die wissenschaftlich getestete Wärmespeichermethode noch nicht entdeckt hatten und deshalb nahe am

Gefrierpunkt schlafen mussten... Trotz anstrengenden Teilnehmern blieben die jungen Detektive souverän und alle kamen am Montagmittag in Gerzensee an. Am Nachmittag hatten wir Unterstützung von drei Sarasaniprofis und einem Abseilprofi, die den Kursteilnehmer einen sehr interessanten und lehrreichen Nachmittag bieten konnten. Nach einem leckeren warmen Essen galt es in einem Nachtgeländespiel herauszufinden, welche Waffe der Täter gebraucht hatte und später machten sich alle erschöpft auf den Weg ins Bett... eh, in den Berliner.

Am ersten Morgen, an dem alle gemeinsam erwachten, musste alles ziemlich schnell gehen. Denn es galt Berliner abzuräumen, Sarasanis zu legen, Material zusammenzupacken und einen Jublabus zu beladen. Als dies alles erledigt war begaben wir uns auf eine sonnenreiche Wanderung Richtung Münsingen. Dort kamen wir in einem Haus an und in vielen Gesichtern liess sich die Freude über die nächtlich kommende Wärme schon am Mittag ablesen. Am Nachmittag gab es ein Sportturnier, an dem mächtig geschwitzt und Einsatz gegeben wurde. Das Abendessen war wieder mal sehr lecker und die Küche war auf bestem Weg sich sehr beliebt zu machen.

Tag 4 startete um 8 Uhr mit dem Frühstück, welches wir gut zur Stärkung für die kommende Tageswanderung gebrauchen konnten. Nach dem Putz des schönen Lagerhauses nahmen wir den Weg zum Bahnhof Münsingen in Angriff. Dort ging es mit dem Zug weiter bis nach Biel, wo sich der Startpunkt für alle drei Wanderungen befand. Es waren drei Wanderungen, weil wir uns in Leistungsgruppen aufteilten,

damit alle recht nahe an ihre Grenzen kommen konnten. Die Wanderungen waren super geplant, was aber nicht heisst, dass wir immer nach Plan gelaufen sind. Denn falls jemand nah an seine Grenzen kam, wurde nach einer Abkürzung gesucht, die ja aber auch noch gelaufen werden musste. Erschöpft und stolz fanden alle das Ziel am wortwörtlichen „Ende der Welt“, denn wir kamen in Magglingen an, wo wir abends unsere Theorieblöcke im Foyer der Turnhalle „Ende der Welt“ machen konnten. Der Weg von unserem Zeltplatz und Unterstand zur Halle wurde, wie alles im Kurs, sehr kreativ gestaltet. Dank guter Organisation durften wir die Duschen in einer Garderobe in Magglingen benutzen. So konnten wir uns sauber in den Schlafsack kuscheln. Zu diesem Zeitpunkt hätte noch niemand gedacht, dass wir nie mehr sauberer sein würden...

Nach der angenehmen Nacht begann der Tag mit zwei gleichzeitig laufenden Sportblö-



cken zum Thema „faires Kämpfen“. Nach einem sehr guten Zmittag folgten wir einer neuen Spur, denn schliesslich hatten wir immer noch einen Fall zu lösen, nach Près-d'Orvin. Kaum angekommen ging es weiter mit zwei Tanzblöcken. Den Tagesabschluss machte Sandra, die Kantonspräses von Freiburg mit einem Block zu Grenzen und Grenzüberschreitungen. In der gemütlichen Runde fanden wir dann weitere Hinweise zum Tod von Sascha



heraus.

Am Freitagmorgen lernten die Teilnehmenden in einem Postenlauf wie sie mit welchen Altersgruppen am besten umgehen und ausserdem lernten sie einige wichtige Hilfsmittel kennen, die ihre Arbeit als Jublaleiter und Detektive erleichtern können. Am Nachmittag fanden dann die Qualigespräche statt und die Detektivausbildung wurde den Teilnehmern bestätigt. Sie wurden so gut ausgebildet, dass einige gleich einen Bachelor hätten machen können... Gleichzeitig wurde der bunte Abend von den Kursteilnehmern selbstständig geplant. Dieser war ein wunderbarer und lustiger Kursabschluss und man konnte die gemeinsame Zeit, die übrigens die ganze Woche wie im Flug verging, nochmals so richtig geniessen. Pünktlich zum Ende des Kurses schafften wir es gerade noch unseren Mordfall aufzuklären. Schwein gehabt!

Am Samstagmorgen genossen die TN noch einen Lacrossesportblock, der durch externe Hilfe entstand. Danach ging es unter Himmelstränen und mit vollgestopften Rucksäcken, in die man jetzt auch noch die ganzen tollen, sonnengereiften Erinnerungen packen musste, wieder nach Hause...

TN GLKB

SLK 2015 in Neirivue

Coop vs. Migros
05.04.2015 – 11.04.2015

Wuh! ... YEAH! In einer „änz gäilo“ Woche bestritten die Supermächte Coop und Migros „hölle-spannende“ Aufgaben um die Monopolstellung...



Die unterkühlten Wanderer kamen nach einer anstrengenden aber schönen Wanderung durch die Kühlwarenabteilung Gruyères, in ihrem Kurshaus an.

Dank den Aussentemperaturen in Neirivue, erbuken sich die Jublaner eine schöne goldbraune Kruste und somit genügend Energie um in den Sportblöcken alles zu geben.

Nachdem sich das ganze Personal eingerichtet hatte, bewiesen sie ihre Qualität bei Spielen wie Stern-OL, Spielturnier, Geländespiel und Kurzspielen.

Abgesehen von den sportlichen Aktivitäten,

beschäftigten sich die angehenden Filialleiter mit firmeninternen Weiterbildungsblocks zu den folgenden Themen: Führungskompetenz, Öffentlichkeitsarbeit, Planung eines Geschäftsjahrs und vielen weiteren Inputs.

Die rund 27 Teilnehmenden aus 10 verschiedenen Scharen und 3 Kantonen genossen die Kurswoche in vollen Zügen. Nach dem Firmenfest am Freitag bekamen dann alle Teilnehmenden den Goldenen Kassenschlüssel und wurden somit als offizieller Schar- und Lagerleitende anerkannt.



Dabei sein auch mit wenig Geld

Jungwacht Blauring Schweiz ist neu Partnerorganisation der KulturLegi Schweiz. Damit gewährt die Jubla – finanziert durch die Stiftung pro jungwacht blauring – Besitzer/-innen der KulturLegi 70% Vergünstigung auf ihre Angebote in den Scharen und auf regionaler, kantonaler und nationaler Ebene. Denn das Mitmachen bei der Jubla darf keine Frage des Geldes sein.

KULTURLEGI?

Die KulturLegi – ein Angebot der Caritas Schweiz - ist ein persönlicher, nicht übertragbarer Ausweis für Erwachsene und Kinder. Berechtig sind armutsbetroffene Personen, die nachweislich am oder unter dem Existenzminimum leben. Ziel ist es, dass auch diese Personen am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Sei dies nun ein Besuch im Theater oder eben eine Teilnahme am Jubla-Alltag. Die Caritas Schweiz prüft Anträge von Einzelpersonen und Familien und stellt persönliche Ausweise mit Foto aus. Aktuell gibt es die KulturLegi in 10 Regionen der Schweiz (auch in Freiburg) und bald in der ganzen Deutschschweiz. Weitere Infos unter findest du unter kulturlegi.ch

WIE GENAU JETZT?

Die KulturLegi funktioniert absolut unkompliziert und anonym. Hier ein Beispiel:

1. Drei Geschwister sind in der Jubla und besuchen regelmässig Gruppenstunden. Der alleinerziehende Vater möchte seine Kinder gerne ins Sommerlager schicken, kann sich den Lagerbeitrag für die drei Kinder von total CHF 780 jedoch nicht leisten. Seine Situation belastet ihn sehr; er hat Hemmungen, die Lagerleiterin um einen Preisnachlass zu bitten. Über das Lagerbüchli der Schar liest er von der Partnerschaft mit der KulturLegi. Er beantragt einen Ausweis und schickt eine Kopie davon inkl. Zahlungsbeleg an die Bundeslei-

tung. Zum ersten Mal können alle seine Kinder zwei Wochen Sommerlager geniessen.

Jungwacht Blauring Schweiz gewährt 70% Rabatt auf Lager-, Weekend-, Kurs- und Mitgliederbeiträge bei allen Jubla Scharen, -Regionen, -Kantone und auf nationaler Ebene.

Finanziert wird das ganze durch die Stiftung pro jungwacht blauring.

UND WAS BRINGT`S?

Die Kultur Legi bringt alle weiter: Kinder und Jugendliche aus finanzschwachen Familien erhalten vermehrt Zugang zur Jubla; die Jubla wiederum gewinnt neue Mitglieder. Zwar bieten bereits heute viele Scharen und Pfarreien Kindern und Jugendlichen aus schwierigen finanziellen Verhältnissen Unterstützung an. Da die Anonymität jedoch nicht immer gewährleistet ist, kann die Anfrage um Hilfe eine grosse Hürde darstellen. Durch die Abwicklung über die Jubla Schweiz wird diese Hürde beseitigt. Zudem wird die finanzielle Situation direkt durch die Caritas überprüft, was uns den Aufwand für Abklärungen erspart. Die Jubla leistet somit einen Beitrag zur gesellschaftlichen Integration von armutsbetroffenen Menschen.

Super Sache! Was muss ich tun?

Das Projekt steht und fällt mit einem Faktor: Kommunikation! Betroffene Personen müssen von der Partnerschaft zwischen Jubla und KulturLegi erfahren. Konkret heisst das: Die Infos müssen sowohl auf unseren Webseiten, als auch auf jeder Anmeldung für Kurse, Pfingst- und Sommerlager und im besten Fall auf jeder Schar-Website erwähnt sein. Vorlagen dazu findest du unter jubla.ch/kulturlegi.

Hilf auch du mit die Partnerschaft zwischen Jubla und KulturLegi zu streuen. Damit die Jubla zukünftig noch viele weitere Kinderaugen zum leuchten bringt!



Bist auch du am Vorbereiten deines nächsten SOLAs? Das Projekt „Faires Lager“ unterstützt dich und dein Leiterteam darin dein Sommerlager nachhaltiger zu gestalten. In diesem Jahr dreht sich bei uns alles um die Lagerküche. Verpasst also die Möglichkeit nicht mit eurem Sommerlager am Wettbewerb „Wir kochen fair!“ mitzumachen!

Ein Sommerlager auf die Beine zu stellen ist eine grosse Aufgabe. An erster Stelle stehen dabei die Sicherheit der Teilnehmenden und der gemeinsame Spass. Die Lagerleitung arbeitet ein abwechslungsreiches Programm aus, führt Elternabende durch und organisiert Bauholz, Bastelmaterial und nicht zuletzt auch die tägliche Verpflegung. Herkunft und Herstellung der Nahrungsmittel rücken angesichts der logistischen Herausforderungen und knappen Budgets meist in den Hintergrund. Dies obwohl eigentlich alle wissen: Fair produziert, aus der Region, biologisch angebaut und ab und zu ein vegetarisches Menü ist gesünder und schützt die Umwelt.

Doch auch mit einem knappen Budget und ohne zusätzliche Ausgaben lässt sich schon viel für eine nachhaltigere Lagerküche tun. Saisonale Küche, etwas weniger Fleisch auf den Tellern und eine gute Verwertung der Essensreste sind die ersten wichtigen Schritte. Auf der Webseite von Faires Lager www.faires-lager.ch findet ihr weitere Tipps und Tricks wie ihr euer Lager in ein faires Lager verwandeln und eurem Küchenteam unter die Arme greifen könnt. Es warten spannendes Hintergrundwissen und zahlreiche Werkzeuge auf dich und dein Leiterteam!

Ausserdem könnt ihr diesen Sommer mit eurer Schar beim Wettbewerb „Wir kochen fair!“ mitmachen und wenn ihr Glück habt einen der fünf Spitzenpreise abstauben. Die Wettbewerbspreise werden Ende Mai auf unserer Webseite publiziert. Gesucht sind die kreativsten Köche mit den nachhaltigsten Rezepten! Wir fordern alle J+S-Sommerlager aus der Deutschschweiz dazu auf, ein nachhaltiges Lieblings-Kochrezept zu kreieren und dessen Umsetzung mit einem kreativ gestalteten Bericht, einem Film, einer Fotocollage oder in anderer Form zu dokumentieren. Euren Ideen und eurer Kreativität sind dabei keine Grenzen gesetzt!

Unseren Leitfaden, der in enger Zusammenarbeit mit der Jubla Luzern entstanden ist, könnt ihr als gedruckte Broschüre kostenlos bei uns bestellen oder als PDF auf unserer Homepage downloaden. Falls ihr Fragen habt zum Thema Nachhaltigkeit und die Informationen auf unserer Homepage genau eure Frage zu eurem nachhaltigen Lagerhaushalt nicht beantwortet, beraten wir euch gerne.

*Helen Joss,
Caritas Schweiz*

Sternsingen – alter Brauch – neu beleben

Wie kann ich in meiner Schar den alten Brauch neu einführen oder frischen Wind in die Aktion „Sternsingen“ bringen?

Ein Kurs zur Planung und Durchführung des Sternsingens.

Dabei erhaltet ihr Hintergrundinformationen, Hinweise zur Publikation/ Werbung, Terminplanung, Checkliste zur Vorbereitung, Ideen zur Sensibilisierung der Kinder für ein soziales Engagement. Natürlich lernen wir auch Lieder und Segenssprüche kennen.

„missio – Kinder helfen Kindern“ zeigt, wozu die Sammelaktion eingesetzt wird und präsentiert Unterlagen für den Unterricht/ Gruppenstunde. Ausstellung von Dreikönigskleidern und Utensilien.



WER

Jubla leitende, Seelsorgende, Beauftragte für Kinder und Jugendliche, Katechetinnen/ Katecheten, Firmverantwortliche und Firmbegleitende, alle interessierten Personen

WANN

Dienstag, 22. September 2015, 19.00 – 21.30

WO

Bildungszentrum Burgbühl, Forum

LEITUNG

Manuela Dorthe-Buntschu und Simone Cotting, Co-Leiterinnen der Fachstelle für Kirchenmusik Deutschfreiburg
In Zusammenarbeit mit missio – Kinder helfen Kindern

KOSTEN

Fr. 40.-
(jede weitere Person der selben Schar Fr. 20.-)

ANMELDUNG

Bis 1. Sept. 2015 an: kirchenmusik@kath-fr.ch

Aktion 72h

10. – 13. September 2015 in der ganzen Schweiz.
Auch mit deiner Schar?

Düdingen steht Kopf! Deine Schar auch?

Vom 10. – 13. September 2015 führt die Jubla Düdingen ein Projekt im Rahmen der Aktion 72h durch und kriegt dafür eine Menge Aufmerksamkeit von kantonalen und nationalen Medien geschenkt. Es ist aber noch nicht zu spät, dass auch deine Schar die gleiche Aufmerksamkeit geschenkt kriegt und ihr zeigen könnt, was in euch steckt. Ihr müsst euch lediglich anmelden, die Kids einladen und los geht's.

Keine Idee was ihr während 72h umsetzen wollt? Kein Problem. Barbara Ackerman und Marion Aysanoa vom kantonalen Loclead stehen euch gerne mit Tipps und Ideen zur Seite (coordination@frisbeenet.ch).

Werde Teil eines nationalen Grossevents und melde deine Gruppe oder Schar an unter: www.72h.ch



schwarzes brett

Grundkurs 1: Ich und meine Gruppe

Der Start in deine Leitungskarriere für alle Jungleitenden im Kanton.

Datum: 10. Oktober – 11. Oktober 2015

Kosten: Fr. 80.-

Durchführungsort: Wird bekannt gegeben

Anmeldung: Auf der Jubla DB, Rubrik Kurse

Inhalt: Gruppenstunde vorbereiten und durchführen, Leitungsverantwortung, Umgang mit Problemkindern, Verband Jubla sein.

Kantonskonferenz 2015
Kick-off Kantonslager 2017

27. September 2015
13.30 Uhr – 16.00 Uhr in Alterswil.

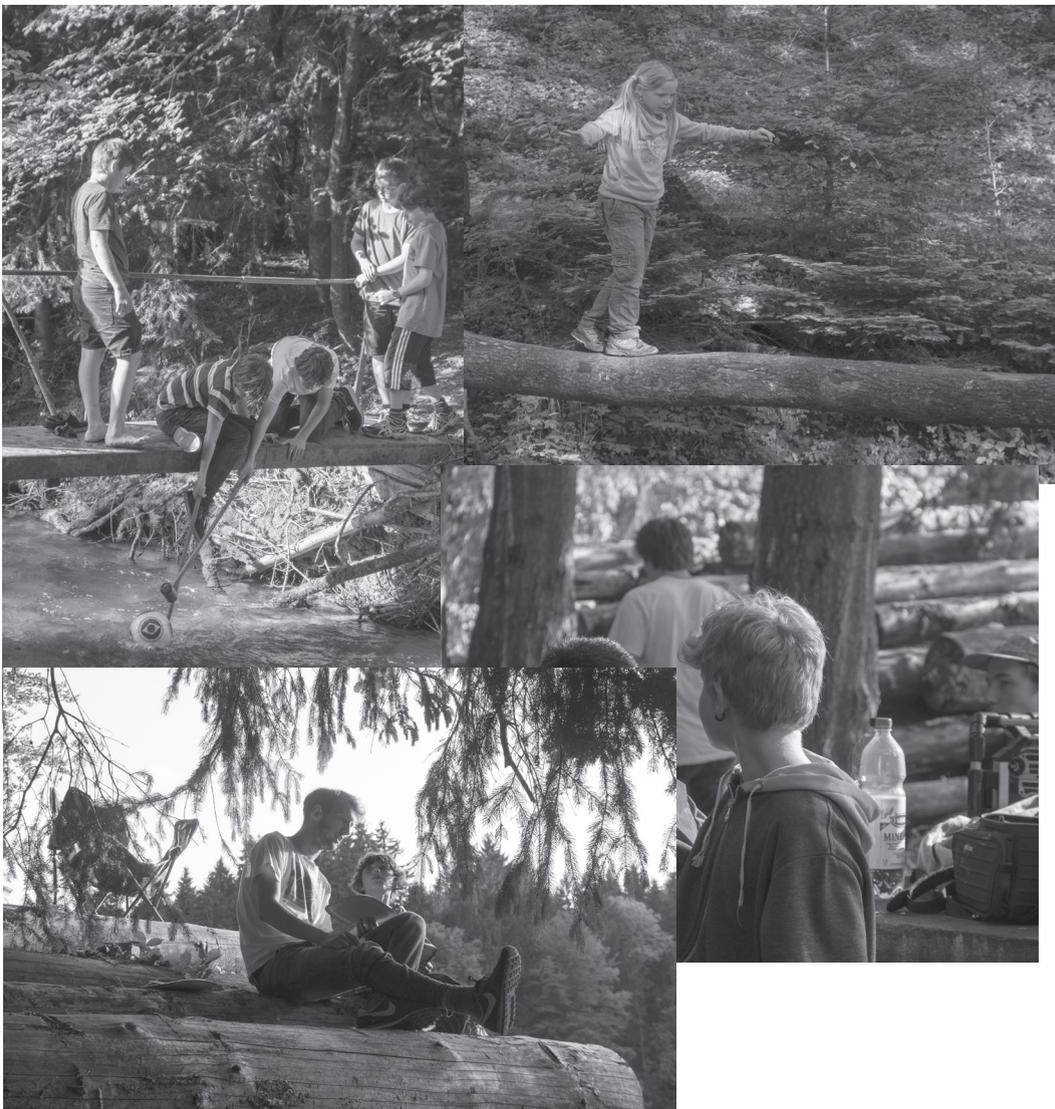
Heldengeschichte

GS schmiplaböstu

Was passiert eigentlich, wenn man mit gleichaltrigen Kindern aus verschiedenen Dörfern eine Gruppenstunde macht? Dieser mythischen Frage wollten sich einige waghalsige Pioniere der Jubla stellen und versuchten das unmöglich Scheinende wahrzumachen. Sie nannten sich Leander-taler, MagicKöbi, Flying-Noudi, The Navas B.I.G., Fidubus, Yoshi-Ono, Dönschi 2na und Pro-G-in...

Was jetzt klingt wie der glorreiche Anfang einer klassischen Heldengeschichte, ist der glorreiche Anfang einer klassischen Heldengeschichte! Aber wie wir alle seit der Erfindung von Comics wissen, sagen Bilder mehr als Worte: Geniesst deshalb die zahlreichen Impressionen auf dieser Doppelseite und seht selbst, was wirklich passiert, wenn die Jublas Bösing, Plaffeien, Schmitzen und St. Ursen eine Gruppenstunde organisieren.

Es waren Kinder von der 4. Klasse bis zur 6. Klasse dabei. Und von wegen Berührungsängste oder gar Dorf-Feindschaften: Die Harmonie war so gut, das eine Wiederholung eigentlich Pflicht sein muss! PS: Fidubus möchte noch darauf hinweisen, wie toll er ist (Anfrage an die Red.)

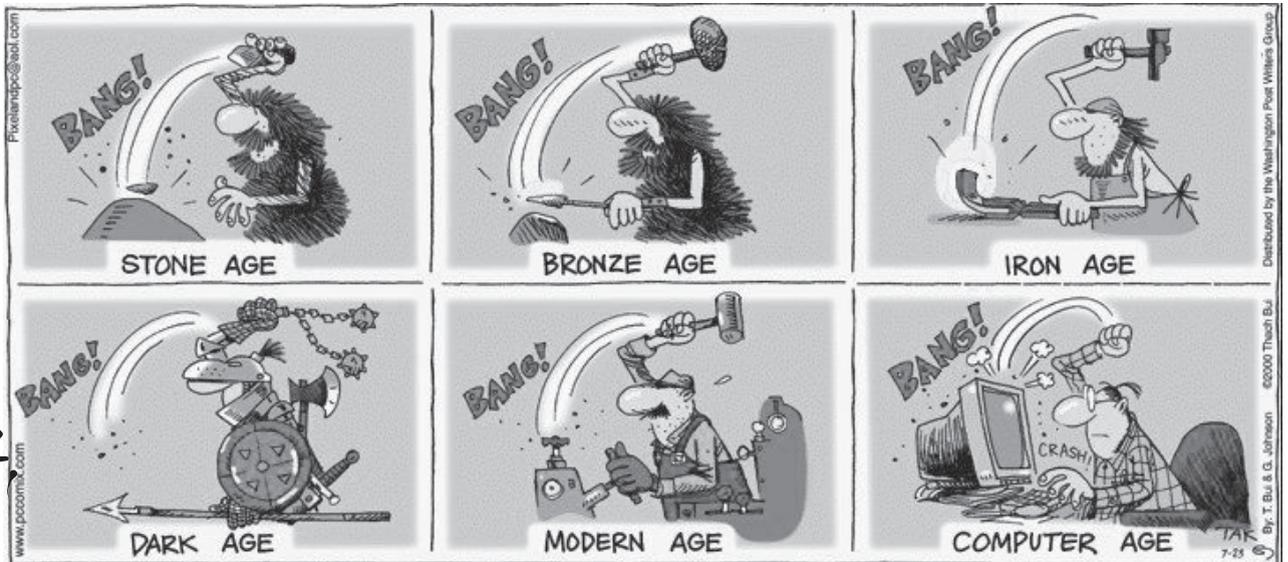
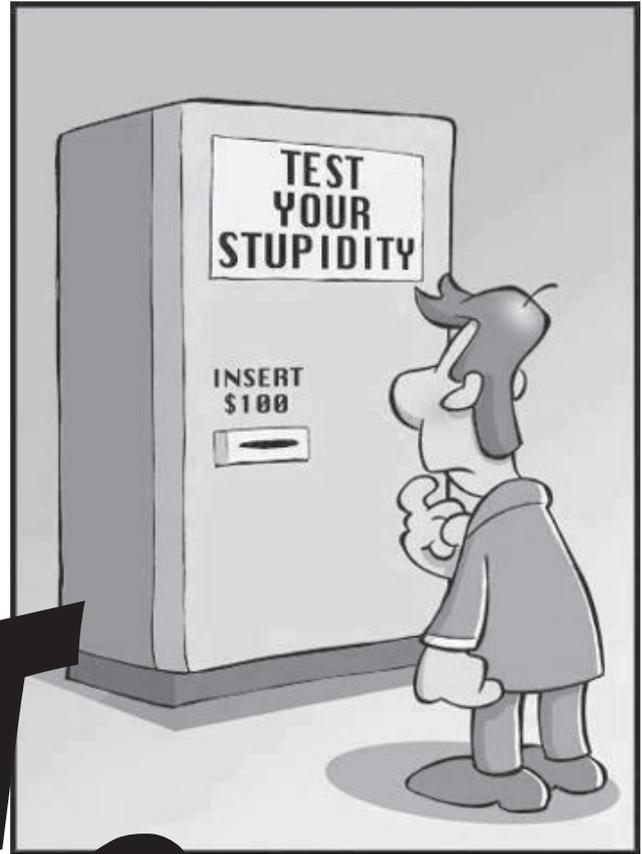




gs schmiplabööstu

cartoons

CARTOONS



Haji's Hitparade

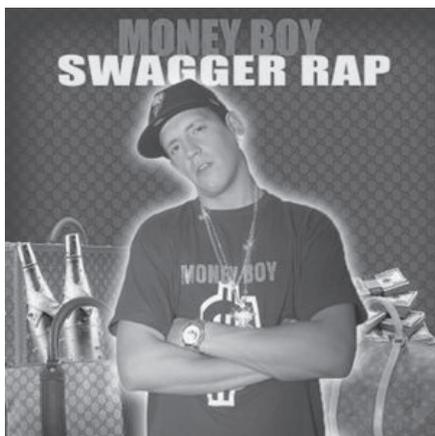
hitparade

1. „Chevaliers de la table ronde“ ein Trinklied, welches dem Wein gewidmet ist und der JuBla Ratatouille bei ihren Lagerfeuern unentbehrlich ist. Es lässt das Herz der zweisprachigen JuBlaner höher schlagen und belustigt sie zugleich. Wer also die Weinliebhaber, auch bekannt als Ratatouillaner, sieht, sollte sie auf ein Glas Wein einden oder sogar auffordern, eingeladen zu werden!

2. „Dreh den Swag auf“ nach diesem kultivierten Lied kommt der Track, welcher vor einigen Jahren die deutsche HipHop Gemeinschaft in Frage gestellt hat. Nun, heute ist es ein unverzichtbares Lied bei der Schar im Lager! Das Lied lässt bei ihnen eine sogenannte „Yolo-& Fette Partystimmung“ aufkommen. Ich will hier den Interpreten nicht verunglimpfen, falls euch aber trotzdem in den Sinn kommen sollte das Lied zu konsumieren, weist die Redaktion daraufhin, dass wir jegliche Haftung bei Verletzung im Bereich des Ohres ablehnen. Jedwede Schuldzuweisung wird direkt der Schar weitergeleitet. Wie bei jeder JuBlaaktivität heisst es: Versicherung ist Sache der Hörer!

1. Chevaliers de table ronde
2. Dreh den Swag auf
3. Le coq est mort

3. „Le coq est mort“ wiederum ein Lied auf Französisch, welches die Vegis unter ihnen erlebichen lässt. Der Text ist auch hier nicht besonders schwer und für die Deutschweizer JuBlaner mit nur einer Sprachbegabung ein Anfang, um der zweiten Sprache des Kantones ein wenig näher zu kommen. Das Lied wird bei der Schar auch an ihrer traditionellen „Coaparty“ gesungen, was das auch sein mag? Für weitere Auskünfte könnt ihr sicherlich einen Leitenden der Schar persönlich anfragen und mit Glück und heftigem Reinhören der Musik, sogar auf Französisch diskutieren, wenn denn sich das Vokabular auch nur auf Tote Hühner und Wein beschränken sollte.



Haji's Top Hits der JuBla Ratatouille



JUBLA TAFERS...

Nach mühevollen und nachbarverärgenden Vorbereitungen fand am 9. Mai endlich der Family Day der Jubla Tifers, prominent mitten im Dorf, statt. Alt und jung waren eingeladen, und zu unserem Frohlocken kamen etliche Teilnehmer, Eltern, Grosseltern, Attleiter und sonstige Jublasymphathisanten auf den Seculic-Platz. Bei erstaunlich erfreulichem Wetter (Danke Petrus! Oder so...) liessen es sich die Besucher von der frühen Lagerstimmung im Mai mitreissen.

Schon früh morgens trafen um 7 Uhr die ersten Leiter ein um die letzten Vorbereitungen zu treffen und mit Kaffee die Müdigkeit abzuschütteln. An allen drei prächtigen Lagerbauten wurde nachgespannt, Kanten geschliffen und letzte Anpassungen vorgenommen. Als dann auch das fast sieben Meter lange „Gumpischloss“ in Form eines Piratenschiffes aufgeblasen war, stand dem Anlass nichts mehr im Wege. Bald schon trudelten die ersten Interessierten auf die Wiese und bestaunten die Lagerbauten oder wurden zu Piraten. Mit einem typischen Lagergeländespiel inmitten des Anlassbetriebes startete das Programm. Entsprechend dem Motto, „Family Day“, war ein Familienhaus für ein junges Paar mit Kindern gesucht. Und viele machten mit: Vom Kindergarten bis zum Elternverein war alles vertreten. Spätestens als die Küche richtig eingefeuert hatte und sich die Schlange bis vor das Esszelt erstreckte, erwachte der Seculic-Platz zu regem Leben. Teilnehmer und auch einige furchtlose Eltern suchten im zweiten Geländespiel nach dem verschwundenen „U“ aus dem Jubla Tifers-Schriftzug. Mit viel Einsatz und ein wenig Glück gelang es der Gewinnergruppe in Rekordzeit den verlorenen Buchstaben wiederzuerlangen. Am späteren Nachmittag hatten dann auch die Kinder mal die Gelegenheit die „Alten“ auf der Esszeltbühne in Aktion zu sehen. Mit Augenbinden



... FAMILY DAY!

family day



mussten die zahlreichen, mutigen Freiwilligenpaare so schnell wie möglich eine Schüssel Pudding essen, bzw. einander verfüttern, was zu einer sehr heiteren Stimmung führte unter allen Zuschauern. Gegen Abend wurde wieder ausgiebig gegessen und die einsetzende Dämmerung draussen an den Tischen oder in der Wiese sitzend zu geniessen. Und wie der Schatten des „High-Size“-Turms immer länger wurde, verlagerte sich die Meute wieder nach drinnen. Mit Live-Band auf der Bühne und den letzten Sonnenstrahlen im Nacken begannen alle den Anlass ausklingen zu lassen; und je später die Stunde, desto lauter und fröhlichen taten sie es. Zwei zu Diskjockeys berufene Altleiter liessen die Bombenstimmung mit alten Klassikern und Wunschkonzerten auch bis tief in die Nacht nicht abflachen. Wer noch alles weiss, hat einiges zu erzählen! Die LeiterInnen und Leiter stellten sich indessen emotional auf das Abbauen des ganzen ein, und waren gleichermassen müde wie erfreut über den äusserst gelungenen Anlass. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann räumen sie noch heute. Ende.

Wir danken allen Teilnehmenden jeglichen Alters, für diesen tollen Anlass. Ein grosser Dank geht auch an alle, die diesen Tag möglich gemacht haben, sowie jenen, die uns die Durchführung dieses Grossprojekts zugetraut haben!



Grätian



Seifenkistenrennen

Schmitten FR

Sonntag,
13. September 2015

Programm :

08.00 Uhr Startnummerausgabe

09.45 Uhr Start 1.Lauf

Ca. 12.00 – 13.00 Mittagspause mit
Verpflegungsmöglichkeiten und Festwirtschaft



Zur Veranstaltung ist natürlich auch die JuBla eingeladen, wenn nicht als Zuschauer dann als Fahrer?

Vielleicht auch als JuBla antreten und wenn es handwerklich und zeitlich passt, sogar mit der selbstgebauten JuBlakiste?

Wir lassen uns mal überraschen! Bis nach dem (JuBla)lager am Bager!

Neu:

- Rennbeteiligung in separaten Läufen für nicht lizenzierte FahrerInnen.
- Rennbeteiligung mit selbstgebastelten Seifenkisten.